

Hamburg, den 03.12.2009

Für Rückfragen:
HHLA Unternehmenskommunikation
Florian Marten, Mark Krümpel

Tel. 040-3088-3520, Fax 040-3088-3355
unternehmenskommunikation@hhl.de
www.hhl.de

HHLA

SCHLUSSSTEIN FÜR DIE PERLENKETTE

Startschuss für die Vollendung der Hamburger „Perlenkette“: Preisgericht prämiert zehn städtebauliche Entwürfe im Rahmen des Architekturwettbewerbs „Areal West“ für die Neubebauung der letzten Lücke am nördlichen Elbufer.

„Wir freuen uns über die hohe Qualität und Vielfalt der prämierten städtebaulichen Entwürfe. Sie bilden jetzt die Grundlage für die architektonische Realisierung des Schlusssteins der Hamburger Perlenkette“, sagte Hartwig Sommerfeld, Geschäftsführer der Fischmarkt Hamburg-Altona GmbH (FMH), anlässlich der Jury-Entscheidung über die besten zehn Ideen zur Neugestaltung des 17.500 qm großen Areals zwischen Elbkaihaus und den Columbia Twins. Die FMH, Tochter der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA), hatte den Wettbewerb im September 2009 anlässlich des 75-jährigen Firmenjubiläums ausgelobt. Die Durchführung des Wettbewerbs erfolgte durch das Büro Erler+Kossak Architektinnen. Er stieß mit bundesweit 78 Bewerbern, darunter auch Deutschland-Niederlassungen internationaler Architektur-Büros, auf ein unerwartet großes Interesse. 36 Teilnehmer wurden zur 1. Stufe des Wettbewerbs zugelassen, bei der die städtebauliche Konzeption im Vordergrund stand. Eine hochkarätig besetzte Jury, darunter Dr. Reinhold Gütter, Baudezernent des Bezirks Altona, die Berliner Professorinnen Petra Kahlfeldt und Ulla Luther, der Hamburger Oberbaudirektor Prof. Jörn Walter sowie Vertreter aller Fraktionen der Bezirksversammlung Altona, hat am 2. Dezember die zehn besten Entwürfe ausgewählt. Sie werden jetzt zur 2. Stufe, dem architektonischen Wettbewerb, zugelassen. Die FMH rechnet mit einem Investitionsvolumen von rund 50 Millionen Euro.

Dort, wo heute noch zwei große Tiefkühlhallen für die traditionsreiche Fischwirtschaft das Stadtbild prägen, soll ab 2012 eine architektonisch reizvolle Mischung aus Tradition und Moderne dem Wandel des Quartiers Gesicht geben. Für Thomas Kuhlmann, Leiter des Geschäftsfeldes HHLA Immobilien, ist das mehr als eine nur städtebaulich wichtige Aufgabe: „Die HHLA verfolgt hier wie in der Speicherstadt die Strategie eines behutsamen Strukturwandels. Wir setzen auf eine langfristig angelegte Quartiersentwicklung, die bestehende Nutzungsprofile mit neuen Chancen und Herausforderungen zukunftsweisend verbindet.“

Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit gehen dabei Hand in Hand und sorgten für ein anspruchsvolles Anforderungsprofil. So sollen die mindestens 27.000 qm Bruttoneubaugrundfläche nicht nur Platz für die Richtung Geesthang verlagerten Tiefkühleinrichtungen und eine gläserne Fischmanufaktur bieten, sondern auch Flächen für Büros, Wohnungen und ein Hotel bereitstellen. Die Neubauten sollen zudem eine hohe Energieeffizienz aufweisen. Als Quartiersentwick-

ler will die FMH auch das Park- und Verkehrsproblem anpacken – hierzu gehören ein funktionales Wegesystem, welches städtebauliche wie betriebliche Bedürfnisse bedient, und ein Parkhaus für den ruhenden Verkehr. Aber auch an die Altonaer Bevölkerung ist gedacht. Vorgabe für die Architekten war es, Sichtbeziehungen vom Geesthang und den öffentlichen Wegen unterhalb der Rainvilleterrasse auf die Elbe mit Köhlbrand und Hafenpanorama zu gewährleisten und damit die Elbe weiterhin erlebbar zu machen.

Diese anspruchsvolle Aufgabe wurde von den meisten Wettbewerbsarbeiten gut gelöst und machte es der Jury nicht leicht eine Auswahl zu treffen. Die Entwürfe variierten stark zwischen futuristischem Design und traditioneller Hafenrandbebauung, zwischen Fassaden aus Stahl und Glas und traditionellem Backstein. Insgesamt versprechen die für die 2. Stufe ausgewählten Entwürfe aber eine bemerkenswerte städtebauliche Lösung. Diese soll den Schlussstein der Hamburger Perlenkette im Quartier setzen.

Zur FMH

Die 1934 gegründete Fischmarkt Hamburg-Altona GmbH besitzt und entwickelt rund 63.000 Quadratmeter hochwertige Büro- und Gewerbegebäuden im Fischereihafenareal. In ihren Markthallen und Kühlhallen werden jährlich rund 36.000 Tonnen Frischfisch und Meeresfrüchte umgeschlagen. Neben Fischhandelshäusern wurden im Fischereihafenareal auch Reedereien, Verlage, Werbeagenturen und eine vielfältige Gastronomie angesiedelt. 57 fischwirtschaftliche und gastronomische Unternehmen – mit zusammen 750 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von rund 280 Millionen Euro – bilden den wirtschaftlichen Kern des Quartiers mit seinen 130 Mietern und insgesamt rund 2.000 Beschäftigten. Für sie bietet die FMH eine umfassende Palette von Dienstleistungen rund um diese Immobilien, vom Gebäudemanagement bis zur umfassenden Stromversorgung sowie der Wertstoffentsorgung. „Unsere wichtigste Aufgabe“, so erläutert Hartwig Sommerfeld, „sehen wir aber in der ganzheitlichen Entwicklung des Quartiers, mit der wir unseren Beitrag leisten, Hamburg wieder ans Wasser zu führen.“